

# » KONZERN EUROPA «

## Die unkontrollierte Macht der Unternehmen

### Eine Basisinformation

#### **Transnationale Konzerne: bedeutende politische Handlungsträger im Entscheidungsprozeß der Europäischen Union (EU)**

Die Politik der Europäischen Union beeinflusst heute den überwiegenden Teil unseres gesellschaftlichen und politischen Lebens. 70 % der Gesetze, die im Deutschen Bundestag verhandelt werden, haben ihren Ursprung in Brüssel; Tendenz steigend.

Sozialabbau und Liberalisierungs- und Privatisierungsprozesse des öffentlichen Sektors sind in großem Maße von Brüssel beeinflusst, um nicht gesteuert zu sagen.

#### **Industrielle Lobbygruppen: Hauptantriebskräfte für Deregulierung und Kommerzialisierung**

Hauptantriebskräfte für Deregulierung und Kommerzialisierung sind die zahlreichen industriellen Lobbygruppen so wie der europäische Zweig der amerikanischen Handelskammer, die Europäische Koalition für Nachhaltigen Transport (ECST – European Coalition for Sustainable Transport), der Internationale Straßenverband (IRF – International Road Federation), und die Union der Industrie- und Arbeitgeberverbände Europas (UNICE – Union of Industrial and Employers' Confederations of Europe), um nur einige wenige zu nennen. Die Arbeitsgruppen der UNICE „zerlegen jede Empfehlung, jede Vorschrift, jede Richtlinie und jeden Gesetzesartikel, der in Brüssel entsteht. Das Resultat geht dann in Form von Positionspapieren in den politischen Apparat von Brüssel zurück.... Die UNICE ist seit 1958 die amtlich anerkannte Stimme der Wirtschaft innerhalb der EU, was ihr eine Carte Blanche für den ungehinderten Zugang zu allen EU-Institutionen verschafft.“ (*Balany, Doherty, Hoedeman, u.a. „Konzern Europa – Die unkontrollierte Macht der Unternehmen“, Rotpunktverlag, 2001, ISBN 3-85869-216-6, S. 74*)

„Unsere Mission ist es, die Entscheidungsträger auf der europäischen Stufe zu beeinflussen.“ Natürlich wird das Wort ‚Lobby‘ nicht benutzt, aber darum geht es eigentlich“, gesteht der UNICE-Kommunikationschef Christophe de Callatäy ein. „Man kann die UNICE als eine Produktionsanlage sehen, in der wir die Dokumente erzeugen, und meine Arbeit hier in der Kommunikationsabteilung ist, sie den Entscheidungsträgern zu verkaufen.“ (*ebenda, S. 76*)

Nach Einführung der Europäischen Währungsunion verlangt die UNICE „strukturelle Reformen“ und diese Reformen sehen „eine weitere Senkung der öffentlichen Ausgaben, vor allem bei der öffentlichen Wohlfahrt, bei den Renten, der Gesundheitsvorsorge, der Fürsorge und im Subventionswesen“ vor. (*ebenda, S.80*) „Es geht darum, der Wirtschaft Priorität einzuräumen, das ist der Punkt. Und dies ist eine klare Folge der Wirtschafts- und Währungsunion.“ (*ebenda, S.81*) Im übrigen ist UNICE einer der offiziellen Verbände im europäischen Dialog der Sozialpartner.

#### **Der Europäische Runde Tisch der Industriellen - ERT: einflussreich, mächtig und im Hintergrund**

Eine der einflussreichsten Lobbygruppen in Brüssel ist der European Round Table of Industrialists ERT (Europäischer Runder Tisch der Industriellen), ein mächtiger Industriellenclub, in dem die Vorstandschefs der 45 größten transnationalen Konzerne Europas Mitglied sind.

Zwei EU-Kommissare waren bei der Gründung des ERT 1983 dabei; sie sind später selbst Mitglieder des ERT geworden. Die Ziele des ERT waren: Schaffung eines Binnenmarktes, um der europäischen Industrie einen großen Absatzmarkt zu sichern und Produktionskosten zu sparen.

Im Herbst 1984 veröffentlichte der ERT ein detailliertes Konzept, das bis 1990 die Errichtung eines „gemeinsamen europäischen Heimat-Marktes“ vorsah. Die Kommission griff die Vorschläge des ERT 1985 in einem Weißbuch sowie 1987 in der darauf beruhenden Einheitlichen Europäischen Akte auf. Darin formulierte sie das Ziel der Beseitigung aller Handelshemmnisse im Innern der EU, um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie auf dem Weltmarkt zu stärken. Erreicht werden sollte dies durch ein umfassendes Maßnahmenpaket und die

Umsetzung der vier „Grundfreiheiten“: Freiheit des Waren-, Dienstleistungs-, Personen- und Kapitalverkehrs. Zwar wurden die rund 280 Gesetzgebungsvorschläge des Weißbuchs bis heute nicht vollständig umgesetzt, jedoch setzte es eine äußerst wirkungsvolle Logik der „kompetitiven Deregulierung“ frei, wie Hufschmid es nennt.

Die Hauptanliegen der Industrie, zunehmende Macht der EU-Kommission, die beschleunigte Umsetzung der Währungsunion und die EU-Osterweiterung wurden in den darauf folgenden Jahren erfolgreich implementiert.

Seit dem Zusammenbruch der alten Regimes in Mittel- und Osteuropa hat der ERT eine schnelle Integration der neuen Marktwirtschaften in die EU gefordert. Die größte Attraktivität: ein enormes Potenzial an gut ausgebildeten ArbeiterInnen mit niedrigen Löhnen und ein Markt von 150 Millionen KonsumentInnen. „Es ist, als ob wir ein neues Südostasien auf unserer Türschwelle entdeckt hätten.“ (*Keith Richardson, ehemaliger ERT-Generalsekretär, ebenda S. 62*)

#### **Die gegenwärtigen Diskussionen zur Rentenreformen in Europa: eine Initiative des ERT**

Auch die gegenwärtigen Diskussionen zur Rentenreformen in Europa gehen auf Initiative des ERT zurück. Im Oktober 2001

hat der ERT zu einem hoch-rangigen Treffen mit dem belgischen Minister für Soziales, dem EU-Kommissar Solbes, Mitgliedern

des Europäischen Parlaments und Pensionsexperten aus Politik, Wissenschaft und Industrie eingeladen. In einem im Februar 2000 veröffentlichten 55 Seiten umfassenden Dokument wird dargelegt, wie die Rentenreformen gestaltet werden sollen. (*European Pensions – An Appeal for Reform*,

[http://www.ert.be/pe/ene\\_frame.htm](http://www.ert.be/pe/ene_frame.htm)) Einige der Empfehlungen des ERT wie die Heraufsetzung des Pensionsalters und eine zunehmende Eigenverantwortung der Menschen für ihre Alterssicherung werden z.Zt. diskutiert.

## **Die Transeuropäischen Netze - TEN: das größte Verkehrs-Infrastrukturprogramm der Weltgeschichte**

Auch bei dem EU-Transportprogramm, den sog. Transeuropäischen Netzen (TEN) haben die Wirtschaftslobbygruppen Erfolg gehabt. Mit TEN, größtes Verkehrs-Infrastrukturprogramm der Weltgeschichte, und 1991 als offizielles Ziel der EU-Politik in den Vertrag von Maastricht aufgenommen, wird eine neue 400 Milliarden Euro teure europäische Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsinfrastruktur geschaffen werden. Die mehr als 150 Projekte, die um das Jahr 2010 erstellt sein sollen, umfassen Tausende Kilometer neuer Autobahnen, Hochgeschwindigkeits-Bahnverbindungen, Eisenbahnlinien und den Ausbau von Flughäfen und Wasserwegen. Umweltorganisationen prophezeien,

dass die TEN-Projekte schwere Umweltschäden verursachen werden, darunter die Zerstörung von mehr als sechzig europäischen Naturschutzgebieten. Die Treibhausgas-Emissionen aus dem Transportsektor werden sich um 15 -18% erhöhen.

Die Anpassung an den „Prozess kreativer Zerstörung“ muss, gemäß dem ERT, auf allen Ebenen der Gesellschaft, in allen Firmen, bei den Regierungen und bei den Menschen selbst erfolgen. „Ein Kampf gegen Umstrukturierungen bedeutet einfach, jegliche Veränderung und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu verhindern“.

## **„Innovation“: die gigantische Vernichtung von Arbeitsplätzen**

Der weitverbreitete Mythos, der uns von den Medien täglich suggeriert wird : *Wachstum, Mobilität, Wettbewerbsfähigkeit, Umstrukturierung und Innovation ist gleichbedeutend mit der Schaffung von Arbeitsplätzen*, ist falsch und muss entschieden zurückgewiesen werden!

Seit 30 Jahren haben wir Wachstum in Europa, begleitet von einer ständig wachsenden Arbeitslosigkeit und einer gigantischen Vernichtung von Arbeitsplätzen.

Im November 1998 veröffentlichte die ERT-Arbeitsgruppe für Wettbewerbsfähigkeit einen Bericht über „Arbeitsbeschaffung und Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation“, dem zufolge die Weltwirtschaft im Umbruch sei und „einen unwiderstehlichen Drang habe nach neueren, besseren oder billigeren Produkten oder Dienstleistungen, ältere Produkte würden dadurch unwirtschaftlich und überflüssig –zusammen mit den Arbeitsplätzen,

die daran hängen.“ (*Konzern Europa – Die unkontrollierte Macht der Unternehmen*“, S. 66)

Ein weiteres ERT-Strategiepapier mit dem Namen, die neue „europäische Herausforderung“ wurde im Frühjahr 2003 kurz vor dem EU-Gipfel publiziert. Darin heißt es: Der ERT ist der Meinung, dass Europa sich schnell zu einer Unternehmensfreundlichen und innovativen Gesellschaft wandeln muss. Laut ERT sind dabei entscheidend: die Erhöhung der Ausgaben für Forschung und Innovation sowie für Investitionen in die Ausbildung, der Ausbau des Binnenmarkts, Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmenspolitik. „Sollte Europa sich dieser neuen „europäischen Herausforderung“ nicht stellen, wird Europa dazu verurteilt sein, zunehmend ökonomisch und politisch schwächer zu werden“, so der ERT. ([www.ert.be/index.htm](http://www.ert.be/index.htm))

Unser Kanzler scheint, sich diese Worte zu Herzen zu nehmen und spricht ja seit einiger Zeit nur noch von Innovation.

## **20jähriges Bestehen des ERT: EU-Präsident Romani Prodi hält die Festansprache**

Zur Feier des 20jährigen Bestehens des ERT im letzten Jahr hat EU-Präsident Prodi die Festansprache gehalten und lobte mit beredten Worten die fruchtbare Beziehung zwischen dem ERT und der EU-Kommission. Wie sich der ERT die Rolle der Kommission wünscht, geht aus dem Briefing hervor, das der ERT Romano Prodi zur Vorbereitung seiner Rede zukommen ließ: Die EU soll effizienter gemacht werden und die Kommission einen größeren Einfluss in der Währungsunion erhalten. Der ERT-Vorsitzende Gerhard Cromme (Thyssen-Krupp) betonte, dass der ERT der Wegbereiter für viele EU Programme wie Binnenmarkt, europäische Währungsunion und die EU-Erweiterung gewesen sei.

Zur Zeit geht es dem ERT darum, die Effizienz der EU-Verwaltung zu verbessern und einen demokratischen Schein zu wahren. Dazu schlägt der ERT vor, dass der EU-Kommissionspräsident in Zukunft direkt von der Bevölkerung gewählt werden soll. Gleichzeitig fordert der ERT neue Formen

der Einflussnahme für die Konzerne: So sollen Industrievertreter frühzeitig in Gesetzgebungsvorhaben eingebunden werden.

Die Verbindungen zwischen Lobbys und EU-Kommission sind nicht als Einbahnstraße zu betrachten. Die EU-Kommission lädt die Industrievertreter ein, ihre Vorstellungen zu formulieren. Denn Bündnisse der Kommission mit der Industrie stärken die Rolle der Kommission gegenüber den nationalen Regierungen. Deshalb hat die Kommission ein eigenes Interesse an regen Industriekontakten. Der weit verbreitete Mythos unter den Politikern, alles was für die Wirtschaft gut sei, sei auch für das Land und die EU gut, verhilft Gesetzesvorhaben der Kommission zu großer Durchsetzungsfähigkeit. Die schlagenden Argumente sind bekannt: die Wirtschaft muss gestärkt werden, wodurch auch die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum erhöht wird. Erklärtes Ziel ist, dass die EU bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten Markt der Welt werden soll.